

MODERNE

ERBZAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-4. Turnanzüge für Mädchen und Knaben (mit Schnitt). — 5-26. Bordüren, Zwischensätze und Spitzen zur Garnitur von Wäsche und Garderobe für Kinder. Weißstickerei, Frivolitäten, Häfel- und Strickarbeit. — 30 und 31. Gartenhandschuhe (mit Schnitt und Dessin). — 32. Korb zur Kinderwäsche (Lavette). — 33 und 34. Schlummerrolle mit Brustkissen (mit Dessin). — 35-72. Wäsche- und Garderobegegenstände für neugeborene Kinder und für Kinder bis zu 5 Jahren (mit Schnitt). — 73 und 74. Medaillons zur Verzierung von Albumdeckeln, Briefmappen und dergl. Buchbinderei. — 75-77. Garderobehalter aus Schmirarbeit und Stickerei. — 78-80. Stickereibordüre und gestickte Nähte zu Handschuhen. — 81-83. Krebserviette mit Stickerei (mit Dessin). — 84 und 85. Alphabete zum Zeichnen von Kinderwäsche und dergl. — 86. Bluse für Knaben von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 87. Bluse für Mädchen von 2-4 Jahren. — 88. Hemd für Kinder von 1-2 Jahren (mit Schnitt). — 89. Corset für Kinder bis zu einem Jahre (mit Schnitt). — 90. Kleid für Knaben von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 91 und 92. Promenadenanzug aus Bast für Knaben. — 93-99. Strohhüte für junge und ältere Damen. — 100-102. Gartenhut und Garten-Clapoten (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1-3, 31, 36-40, 42-45, 47, 48, 52-55, 57-62, 64, 66, 67-69, 71, 72, 86-90, 101 und 102. Die Beschreibungen zu Nr. 1-4, 30, 31, 35-40, 42-45, 47, 48, 52-72, 86-90. Die Dessins zu Nr. 31, 33, 40, 47 und 81.

Nr. 5-26. Bordüren, Zwischensätze und Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen und Garderobe für Kinder.

Weißstickerei, Frivolitäten, Häfel- und Strickarbeit.

Nr. 5. Bordüre in Guipüre-Stickerei. Die Bordüre wird auf Mull, Batist oder feiner Leinwand gearbeitet. Nachdem man das Dessin auf den Stoff übertragen hat, zieht man in letzterem die Contouren vor, und spannt mit feiner Guipüreschnur oder mit einem Faden starken Frivolitätengarns die Stäbe zwischen den Dessinfiguren. Dann arbeitet man die Languettenbogen am Außenrande der Bordüre, languettirt sämtliche Contouren, führt nach Abbildung die Knötchen und Rädchen aus, und schneidet den Stoff zwischen den Figuren fort.

Nr. 6. Bordüre aus Tüll und point-lace-Band. Zur Ausführung der Bordüre überträgt man das Dessin auf Hausleinwand und heftet für die unteren muschelförmigen Figuren, sowie für die aufwärts gefehrten kleinen Blätter je ein Stück doppelten Tülls, für die Arabeskenfiguren je einen Theil point-lace-Band auf; letzteres wird an den Rundungen etwas in Falten gereiht und dort, wo es aneinander trifft, verbunden. Dann näht man den Figuren in der Weise der Abbildung eine Guipüreschnur mit weitläufigen Languettenstichen von feinem Zwirn auf und führt die Stäbe und Rädchen aus. Den oberen Rand der Bordüre bildet ein breiteres point-lace-Band.

Nr. 7. Bordüre aus Batist, Lize und Stickerei. Für diese Bordüre näht man dem Fond zunächst nach Abbildung die Lize auf und führt zwischen den beiden oberen Lizen die point-russe-Stickerei, in den Bogen die Böcher und Rädchen aus.

Nr. 8. Bordüre aus Batist, point-lace-Band, Guipüreschnur und Stickerei. Für die Fäden der Bordüre wird dem Fond ein point-lace-Band aufgenäht; am Außenrande begrenzt man die Fäden mit Guipüreschnur, die man nach Abbildung in Schlingen legt und mit Languettenstichen an dem Außenrande des point-lace-Bandes befestigt. Die Figuren innerhalb der Fäden sind im point-russe- und Plattstich herzustellen; oberhalb derselben eine Fischgrätenstichreihe.

Nr. 9. Bordüre in Guipüre-Stickerei. Diese Bordüre wird auf Mull oder Batist hergestellt. Nachdem man das Dessin auf den Stoff übertragen hat, zieht man die Contouren in entsprechender Breite vor, führt die runden Muschen im Plattstich aus, spannt nach Abbildung die Fadenstäbe und arbeitet mit denselben im Zusammenhange die Rädchen. Hiernach languettirt man die Contouren mit Berücksichtigung der Abbildung. Die Ausfüh-

rung der Picots lehren die Abbildungen Nr. 8 und 9 auf Seite 38 d. Z. Unterhalb der Fadenstäbe und am Außenrande der Bordüre wird der Stoff fortgeschritten.

Nr. 10. Bordüre aus Languettenbogen und point-russe-Stickerei. Diese Bordüre besteht aus 3 Reihen gleichgroßer Languettenbogen, welche einem doppelten, mit Fischgrätenstichen verzierten Stoffstreifen angehängt sind.

Nr. 11. Zwischensatz aus point-lace-Band, Weißstickerei und farbigem Taffetband zum Häubchen Nr. 47.

Nr. 12. Bordüre aus Batist und Guipüre-Stickerei zum Ueberziehkleid Nr. 38 und 39.

Nr. 16. Spitze aus Frivolitäten und Häfelarbeit. Die Spitze wird mit 2 Fäden (Schiffchen) Frivolitätengarns Nr. 60 gearbeitet, von denen der eine als Einlage-, der andere als Schürzfaden dient. Man schürzt zunächst 1. Tour: eine Reihe Doppelpnoten, welche um die Hälfte länger sein muß, als man die Spitze lang wünscht, nach je 12 Dpf. (Doppelpnoten) 1 kurzes P. (Picot). 2. Tour: Stets abwechselnd dem nächsten P. angehängt, danach 6 Dpf., 1 P., 6 Dpf. Hierauf noch 3 Touren wie die 2. Tour, die letzte Tour jedoch ohne Picots. Dann häfelt man für den oberen Rand der Spitze 1 Tour stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um den Einlagefaden zwischen dem 6. und 7. der je 12 durch 1 Picot getrennten Dpf. der 1. Tour, danach 5 Luftm. (Luftmaschen). Auf diese Tour arbeitet man: 1 St. (Stäbchenmasche) in jede zweitfolgende M. (Masche) der vorigen Tour, danach je 1 Luftm.

Nr. 17. Spitze aus Frivolitäten- und Häfelarbeit. Man arbeitet die Spitze ebenfalls mit 2 Fäden, wie folgt: 1. Tour: Man schürzt über den Einlagefaden stets abwechselnd 4 Dpf., 5 je durch 2 Dpf. getrennte P., 2 Dpf.; dann mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 2 Dpf., 7 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., danach wieder über den Einlagefaden 2 Dpf., 2mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., dem fünftfolgenden P. angehängt, vom * wiederholt. Für den oberen Rand der Spitze häfelt man auf die 1. Tour: 1 Tour stets abwechselnd 1 f. M. um den Einlagefaden in der je 4 Dpf., 8 Luftm. 2. Tour: 1 St. in jede zweitfolgende M., nach jeder St. 1 Luftm.

Nr. 18. Spitze aus Frivolitäten- und Häfelarbeit. Die 1. Tour dieser Spitze arbeitet man mit einem Faden, wie folgt: * Man schürzt 3 Dpf., 9 je 1/2 Centimeter lange und je durch 2 Dpf. getrennte P., 3 Dpf., zieht diese Knotenreihe bis auf etwa 1/2 Cent. Fadenzwischenraum zusammen, läßt

einen 1 Cent. großen Fadenzwischenraum und wiederholt vom * 2. Tour: Man knüpft Einlage- und Schürzfaden zusammen und schlingt sie dem 1. und 2. P. des nächsten Bogens an, * über den Einlagefaden 5mal abwechselnd 5 Dpf., dem nächsten P. angehängt, danach 5 Dpf., die beiden letzten P. dieses und beiden ersten P. des nächsten Bogens mittelst Anschließens zusammengefaßt, vom * wiederholt. Für den oberen Rand der Spitze häfelt man nach Abbildung 1 Tour f. M. und 1 Tour durchbrochener St.

Nr. 19. Zwischensatz aus Frivolitäten. Derselbe besteht aus 2 Touren und wird mit einem Faden gearbeitet. 1. Tour: Man schürzt 1 Ring aus 2 Dpf., 1 P., 6 Dpf., 1 P., 6 Dpf.,



Nr. 1. Turnanzug für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.

Nr. 2 und 4. Turnanzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4-10.

Nr. 3. Turnanzug für Knaben von 6 bis 8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 11-17.

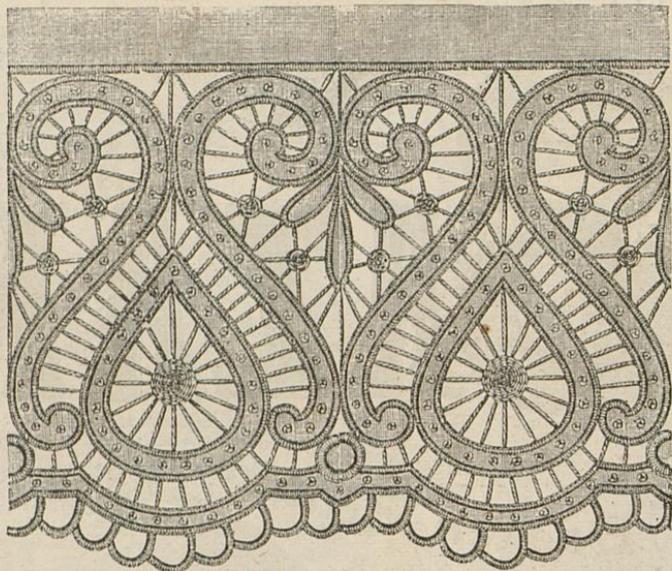
Nr. 13. Bordüre aus Cambric und point-russe-Stickerei zur Schürze Nr. 68.

Nr. 14. Bordüre aus Guimpenhäfelerei, Stickerei und Lize. Diese Bordüre wird aus einem mit Stickerei und Lize verzierten Mullstreifen und aus zwei Guimpen arrangirt, die man nach Abb. Nr. 21 und 22 auf Seite 205 des Bazar 1870 häfelt.

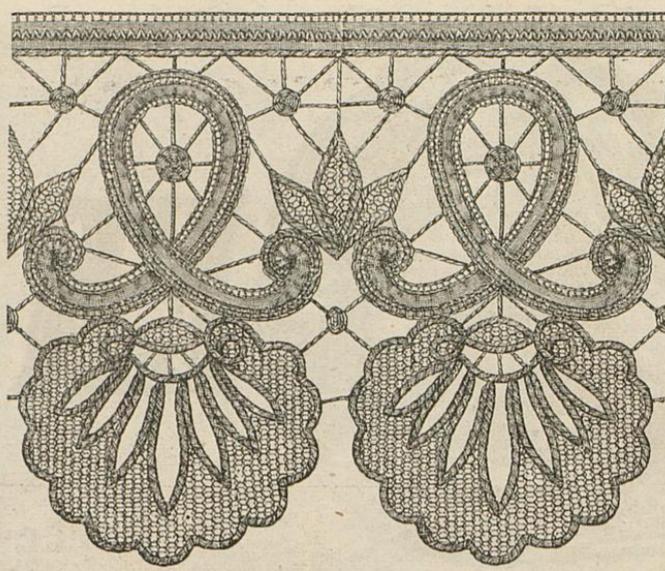
Nr. 15. Bordüre aus Guipüreschnur und point-russe-Stickerei. Die Bordüre wird auf Mull gearbeitet. Für die rosettenähnlichen Figuren und die Schlingen am Außenrande hat man Guipüreschnur aufzunähen, der Mittelpunkt der Figuren ist von doppeltem Stoff. Zwischen den Figuren Fischgrätenstiche, am Außenrande Knötchen.

1 P., 2 Dpt., * gew. (gewendet), dicht daran 1 Josephinenknoten aus 6 Rechtsknoten, dicht daran einen gleichen Josephinenknoten, gew., dicht an den letzten Knoten 1 Ring aus 2 Dpt., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängten, 6 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 2 Dpt., vom * wiederholt. Die 2. Tour wird wie die 1. Tour gearbeitet, doch hat man der 1. Tour nach Abbildung je zwischen 2 Josephinenknoten anzuschlingen.

Nr. 20. Spitze aus Frivolitäten und Häkelarbeit. Die Ringe und Bogen dieser Spitze sind in 1 Tour mit 2 Fäden gearbeitet. Man knüpft Einlage- und Schürzfäden zusammen, schürzt mit dem



Nr. 5. Bordüre in Guipürestickerei zu Taufkleidern, Nadelkissen, Decken und dergl.

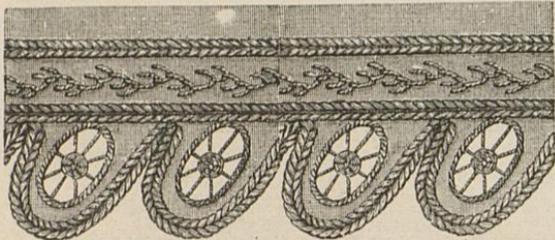


Nr. 6. Bordüre aus Tüll und point-lace-Band zu Taufkleidern, Steckkissen, Decken und dergl.

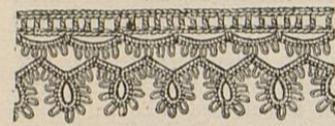
des nächsten Ringes, 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende f. M. desselben Ringes, 2 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: durchbrochene St.

Nr. 23. Spitze aus Mignardise und Häkelarbeit. Für diese Spitze häkelt man an eine, in der Weise der Abbildung gewebte Mignardiseborste: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese, 1 Stäbchen-Bogen in die folgende Dese, jeder St.-Bogen besteht aus 7 St.

Nr. 24. Spitze aus Strick- und Häkelarbeit. Für diese Spitze strickt man zunächst mit Frivolitätengarn und zwei Stahlstricknadeln wie folgt: Man macht einen Umschlag von 2 M., schlägt den Ar-



Nr. 7. Bordüre aus Batist, Litze und Stickerei zu Kinderschürzen, Steckkissen und dergl.



Nr. 17. Spitze aus Frivolitäten- und Häkelarbeit zur Verzierung von Kinderwäsche.

Einlagefaden allein 1 Ring aus 4 Dpt., 1 kurzen P., 4 Dpt., 1 P., 8 Dpt., wendet den Ring, * schürzt über den Einlagefaden 7 Dpt., 1 P., 7 Dpt., schlingt dem

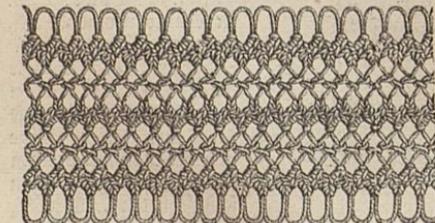
2. P. des Ringes an, wendet die Arbeit, schürzt mit dem Einlagefaden allein 1 Ring wie zuvor, schlingt abermals dem 2. P. des vorigen Ringes an, und wiederholt vom *. Danach häkelt man für den oberen Rand der Spitze stets abwechselnd 1 f. R. (feste Kettenmasche) in das noch freie P. des nächsten Ringes, 4 Luftm.

Nr. 21. Gehäkelte Spitze; dieselbe kann in den zu verzierenden Stoffrand oder auch in ein point-lace-Bändchen gehäkelt werden.

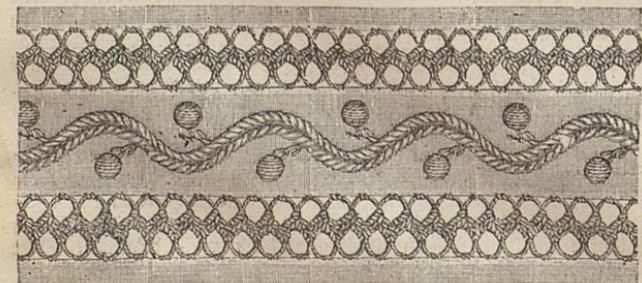
1. Tour: * 1 f. M. in den Stoffrand, 5 Luftm., nach etwa 3/4 Cent. großem Zwischenraum 6 je durch 2 Luftm. getrennte dreifache St. um den Rand, 5 Luftm., nach 3/4 Cent. großem Zwischenraum vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vor. Tour, 5 Luftm., 6mal abwechselnd 1 f. M. vor, 1 f. M. nach der nächsten dreif. St., nach jeder zweitfolgenden f. M. 5 Luftm., danach 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, vom * wiederholt.



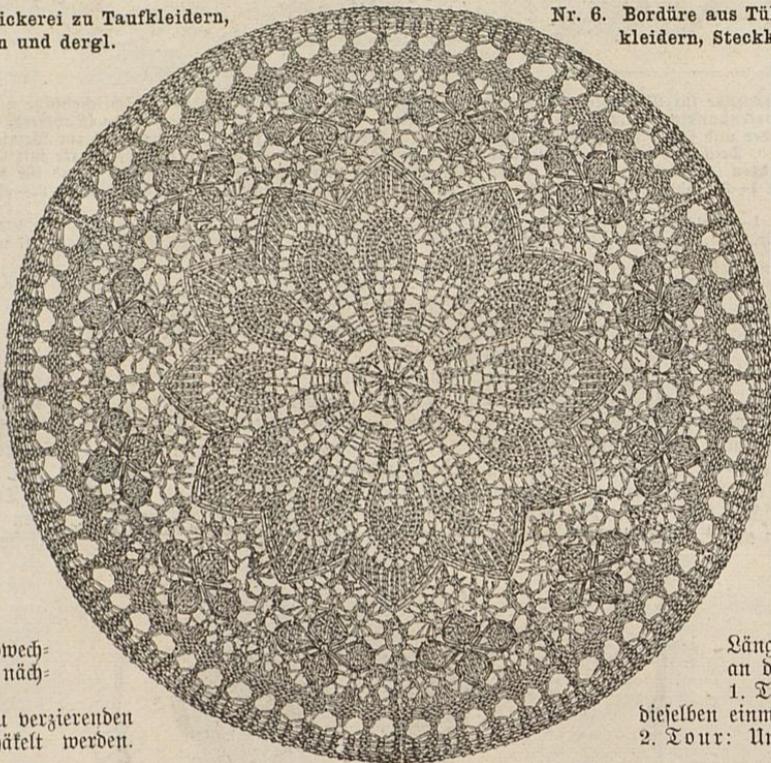
Nr. 12. Bordüre aus Batist und Guipürestickerei. (Zu Nr. 38 und 39.)



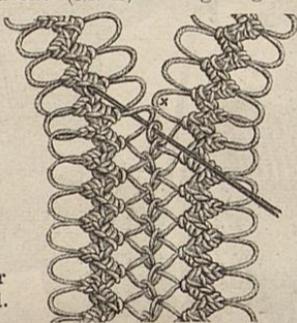
Nr. 25. Zwischensatz in Guimpenhäkelei zu Kinderwäsche. (Hierzu Nr. 26.)



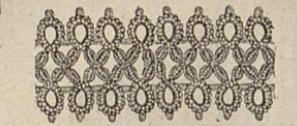
Nr. 14. Bordüre aus Guimpenhäkelei, Stickerei und Litze zur Verzierung von Kinderwäsche, Kindergarderobe und dergl.



Nr. 27. Mittlerer Theil des Fonds zum Häubchen (Nr. 46). Originalgrösse.



Nr. 26. Das Verbinden zweier gehäkelten Guimpen ohne Arbeitsfaden. (Zu Nr. 25.)



Nr. 19. Zwischensatz aus Frivolitäten zur Verzierung von Kinderwäsche.



Nr. 21. Gehäkelte Spitze zur Verzierung von Kinderwäsche.



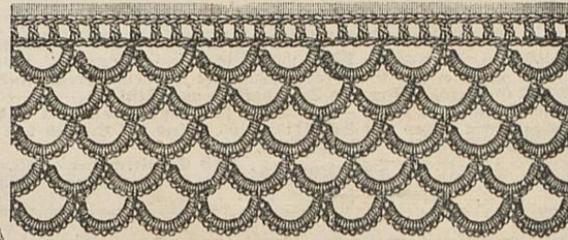
Nr. 23. Spitze aus Mignardise und Häkelarbeit zur Verzierung von Kinderwäsche.



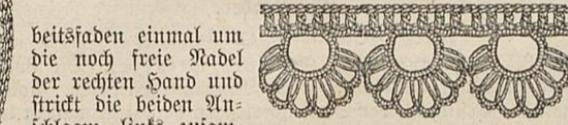
Nr. 24. Spitze aus Strick- und Häkelarbeit zur Verzierung von Kinderwäsche.



Nr. 29. Theil der Passe zum Häubchen (Nr. 46). Originalgrösse.



Nr. 16. Spitze aus Frivolitäten- und Häkelarbeit zur Verzierung von Kinderwäsche.



Nr. 18. Spitze aus Frivolitäten- und Häkelarbeit zur Verzierung von Kinderwäsche.

beitsfaden einmal um die noch freie Nadel der rechten Hand und strickt die beiden Umschlagm. links zusammen ab; * hierauf wendet man die Arbeit, schlägt den Arbeitsfaden einmal um die freie Nadel der rechten Hand und strickt M. und Umschlagfaden der andern Nadel links zusammen ab. Vom * wiederholt bis zur erforderlichen Länge, worauf man abmascht. Hierauf häkelt man um die Seiten an der einen (unteren) Seite des gestrickten Streifens wie folgt:

1. Tour: * 1 f. R. um die beiden nächsten Desen, wobei man dieselben einmal umeinander windet, darauf 7 Luftm., vom * wiederholt.

2. Tour: Um jeden Luftm.-Bogen 1 Stäbchen-Bogen aus 2 h. (halben) St., 5 St., 2 h. St., danach 1 f. R. in die nächste f. R. der vorigen Tour. Zuletzt arbeitet man an der anderen Seite des gestrickten Streifens noch 1 Tour, stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Dese 4 Luftm.

Nr. 25 und 26. Zwischenatz in Guimpenhäkelei. Dieser Zwischenatz besteht aus drei Guimpen, welche einzeln hergestellt und ohne

Arbeitsfaden, nur mittelst ihrer Dese zusammengehäkelt werden, wie Abb. Nr. 26 lehrt. Man legt zwei Guimpen flach nebeneinander, sticht von oben nach unten in die erste Dese der einen Guimpe und zieht die nächste

Dese der anderen Guimpe hindurch; dann zieht man, stets von oben nach unten stehend, wieder die nächste Dese der ersteren Guimpe durch die

Schlinge und fährt so fort. Die Abbildung Nr. 26 zeigt die nächste Dese, in welche man zu stechen hat, mit Kreuz bezeichnet.

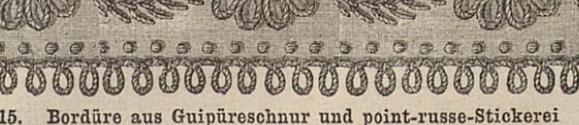
v. M.

Nr. 32. Korb zu Kinderwäsche (Lagette).

Der Korb, zur Aufnahme der Kinderwäsche für den täglichen Gebrauch und der



Nr. 28. Theil des Zwischensatzes zum Häubchen (Nr. 46). Originalgrösse.



Nr. 15. Bordüre aus Guipüreschnur und point-russe-Stickerei zur Verzierung von Kinderwäsche, Kindergarderobe und dergl.

verschiedenen für die Kleinen erforderlichen Toiletten-Utensilien bestimmt, ist von hellem Weidengeflecht und schwarzen und gelben Mohrstäben; er hat einen Durchmesser von 40 Centimetern und ansichtlich der Höhe, etwa 16 Cent. Höhe. Boden und Rand des Korbes sind mit blauem Taffet bekleidet; letzterer ist auf der Außenseite nach Abbildung mit gezähnten Batten von hellgrauem Tuch garnirt, welche mit point-russe-Stiderei von blauer Seide verziert sind; die Spitzen der Batten werden je durch einen mit blauem Taffet bekleideten Knopf befestigt. Innerhalb des Korbes sind in der Weise der Abbildung 4 Taschen von blauem Taffet angebracht, die man an ihrem oberen Rande derartig in Faltfalten gelegt hat, daß sie daseibst eine Frisur bilden. Der Deckel des Korbes ist auf der Innenseite mit einem Beutel von blauem Taffet versehen, auf der Außenseite mit Taffet bekleidet und daseibst mit gezähnten und mit point-russe-Stiderei verzierten Batten von grauem Tuch garnirt; letztere sind dem Deckel rings an seinem Außenrande gegenständig und an ihrer Spitze ebenfalls je mit einem Knopf befestigt. Die Garnitur des Korbes bilden Kissen und Schläfen aus blauem Taffetband; in der Mitte des Deckels eine Rosette aus solchem. Statt des Taffets kann man auch Kalmir wählen. Derartige Körbe sind in der Tapissiererei-Manufactur von E. Schönig, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. v. M.

Nr. 33 und 34. Schlummerrolle mit Schutzkissen.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 46.

Diese Schlummerrolle ist mit einem Kissen verbunden, welches zum Anlehnen des Kopfes dient. Rolle und Kissen sind mit dunkelbraunem Tuch bekleidet und mit Bordüren aus Mohntöpfen und Blättern in Applications- und Plattstiderei verziert. Abbildung Nr. 34 gibt einen Theil des Dessins für die Stiderei der Schlummerrolle; das Dessin für die Bordüre des Kissens ist mit Fig. 46 auf dem Supplement vorgezeichnet. Die Stiderei ist auf einem Fond von hellgrauem Tuch ausgeführt. Mohntöpfe und Blätter sind von dunkelbraunem Tuch applicirt; die Blätter sind mit Kettenstichen von gleichfarbiger Cordonnetseide umrandet und mit Steppstichen von solcher verziert. Die Aehren der Blätter sowie die Umrandung der Mohntöpfe und der im Plattstich hergestellten Beeren sind aus Goldschnur, welche man mit feiner Seide aufgenäht hat. Zu beiden Seiten der Bordüre, etwa 2 Cent. weit von dem in Baden langgestrichen, mit Stiderei versehenen Außenrande entfernt, hat man einen Streifen von dunkelbraunem Sammet applicirt, welcher in der Weise der Abbildung ausgeschnitten, mit Goldschnur verziert und mit brauner Seidenfäde begrenzt ist. Ein mit Einfassung und Futter versehenes, mit Stiderei verziertes Band von grauem Tuch, braune Seidenschnur und Quasten vervollständigen die Schlummerrolle. v. M.

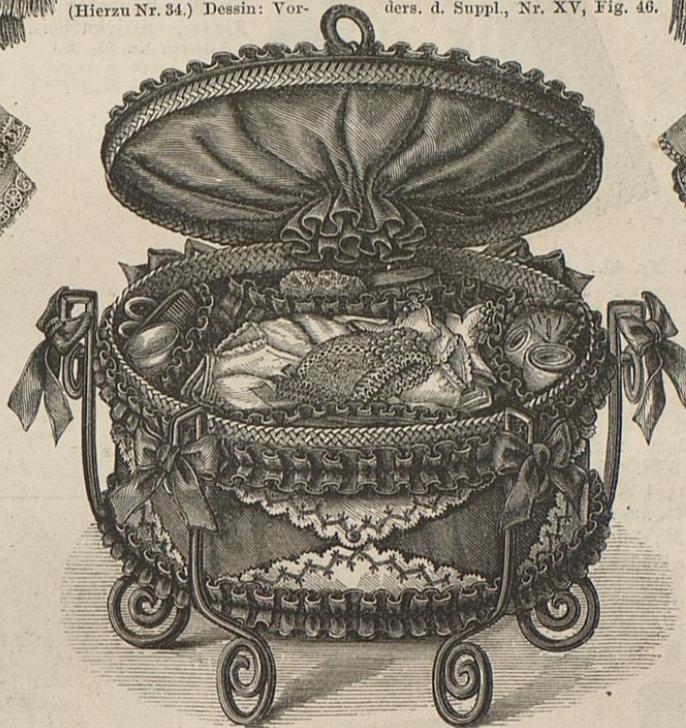


Nr. 33. Schlummerrolle mit Schutzkissen. (Hierzu Nr. 34.) Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 46.

Nr. 30. Gartenhandschuh aus Nanking.
(Hierzu Nr. 80.) Schnitt: s. d. Beschr. Rückf. d. Suppl.

Nr. 41. Kinderlätzchen.
Häkel- und Strickarbeit.

Das Lätzchen ist mit starker Strickbaumwolle in festen Kettenmäßen von links nach rechts gehäkelt und mit einer in Strick- und Häkelarbeit hergestellten Mißfrisur garnirt. Am Original beträgt die Breite des vorderen Lätztheils, in wagerechter Richtung von Ecke zu Ecke gemessen, am unteren Rande 11, am oberen Rande 18 Cent., die Höhe etwa 13 Cent. Zur Herstellung des vorderen Lätztheils macht man, am unteren Rande beginnend, einen Anschlag von 58 Luftm. (Luftmäßen) und häkelt, die letzte derselben übergehend, von links nach rechts auf die übrigen Anschlagmäßen zurück 1 Tour f. R. (fester Kettenmäßen); in der Mitte der Tour hat man 2 M. (Mäßen) zuzunehmen, indem man in die mittlere der 57 Luftm. 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. arbeitet. In gleicher Weise häkelt man hin- und zurück-



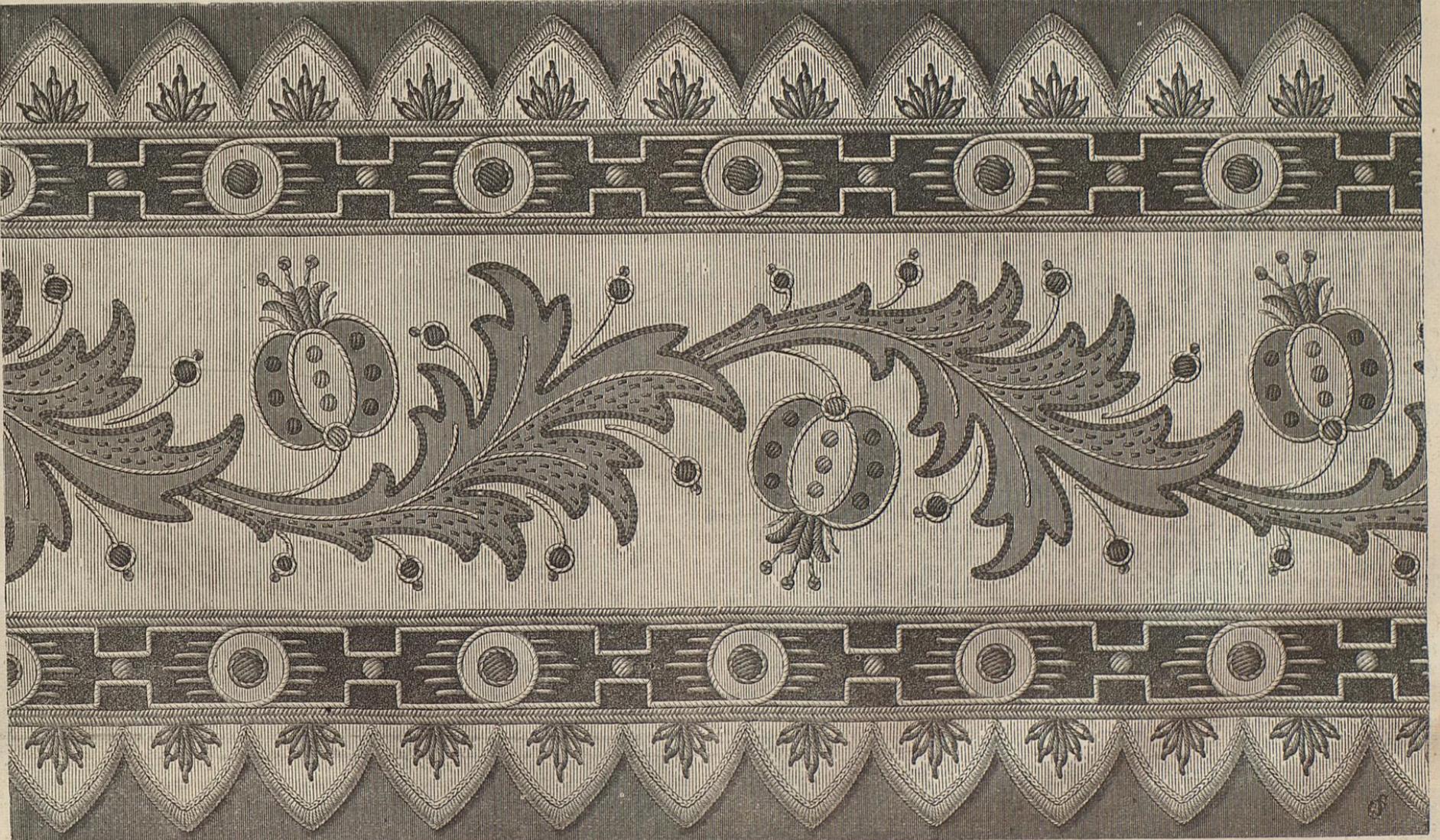
Nr. 32. Korb zu Kinderwäsche (Layette).

gehend und stets von links nach rechts arbeitend, noch 79 Touren, doch hat man nur in jeder zweitfolgenden Tour 2 M. wie in der 1. Tour zuzunehmen. Beim Ummenden vor dem Beginn jeder Tour wird 1 Luftm. gehäkelt. Um die aus der Abbildung ersichtliche Form des Lätztheils zu bilden, hat man außerdem am Anfang und Ende jeder viert- oder fünftfolgenden Tour je 1 M. abzunehmen. Am Original zählt die letzte Tour 97 M. Nach Vollendung des Theils umhäkelt man die Maschenglieder an den Seitenrändern mit festen Mäßen. Die obere Spitze wird nach Abbildung reversartig umgelegt. Hierauf arbeitet man die hinteren Lätztheile mit den Achseln im Zusammenhänge. Man beginnt am unteren Rande eines hinteren Lätztheils mit einem Anschlag von 36 Luftm. und häkelt darauf 48 Touren f. R. Um den schrägen Außenrand des Theils herzustellen (der andere Außenrand, welcher die hintere Mitte bildet, ist gerade), hat man am Beginn jeder 8. Tour 1 M. zuzunehmen. Nach der 48. Tour arbeitet man auf die nächsten 16 M. derselben für die Achsel noch 72 Touren f. R., wobei man nach je 6 Touren an dem inneren, den Halsauschnitt bildenden Außenrande, 1 M. ab-, an dem äußeren Rande 1 M. zuzunehmen hat. Dieses Ab- und Zunehmen darf jedoch nicht in derselben Tour ausgeführt werden. Man häkelt also die ersten 4 Touren je 16 M. breit, nimmt dann am Ende der 5. Tour 1 M. ab, so daß diese Tour nur 15 M. zählt, und häkelt die 6. Tour in gleicher Maschengahl wie die vorige, also ebenfalls nur 15 M. breit. Am Ende dieser Tour arbeitet man jedoch anstatt wie gewöhnlich 1 Luftm. 2 Luftm., von denen die erstere zur Aufnahme der am Anfang der folgenden (7.) Tour zuzunehmenden f. R. bestimmt



Nr. 31. Gartenhandschuh aus grauer Leinwand. (Hierzu Nr. 78-80.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XXX Fig. 84-86.

ist. Die 7. bis 10. Tour häkelt man demnach wieder je 16 M. breit; am Ende der 11. Tour nimmt man 1 M. ab, häkelt die 12. Tour in gleicher Maschengahl, nimmt am Anfang der 13. Tour wieder 1 M. zu, und fährt in dieser Weise fort, so daß stets abwechselnd 4 Touren je 16 und 2 Touren je 15 f. R. zählen. Mit den letzten 8 der 72 Touren wird die Achsel zugespitzt, indem man am Anfang und Ende jeder Tour je 1 M. abnimmt. Die vollen Häkeltheile umgibt man rings am Außenrande mit f. M. Die breitere Frisur, welche den vorderen Lätztheil mit Ausnahme des Revers umgibt, wird mit Fribolitätengarn Nr. 80 und feinen Stahlstricknadeln der Quere nach gearbeitet: Man macht einen Anschlag von 14 M. und strickt darauf hin- und zurückgehend stets abwechselnd eine rechts und eine links ercheinende Rippe, deren jede 4 Touren zählt. An einer Seite der Frisur hat man in jeder zweitfolgenden Rippe je 4 M. weit vom Außenrande entfernt mit 1 mal Umschlagen und 2 M. Zusammenstricken ein Loch zu bilden. Die Frisur für den Revers sowie für die hinteren Lätztheile und die Achseln wird in gleicher Weise, jedoch nur 10 M. breit, gearbeitet, die Löcher sind je 3 M. weit vom Außenrande entfernt zu bilden. Die so her-



Nr. 34. Bordüre zur Schlummerrolle (Nr. 33). Point-russe-, Applications-, Platt-, Stiel-, Ketten-, Stepp- und Languettenstich-Stiderei. Originalgröße.

umg., 2 L., 2 R. zu f., umg., 2 L.; zuletzt 2 R. zu f., umg., 3 R., umg., 2 M. abg., umg., 3 R., umg., 1 M. abg., 2 R. 26. Tour: Abgeh., * 13 L., 2 R., 2 L., 2 R., 1 L., umg., 1 L., 2 R., 2 L., 2 R.; zuletzt 14 L. 27. Tour: Abgeh., * 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 2 R. zu f., umg., 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 2 R. zu f., umg., 1 R., 2 L., umg., 2 R. zu f., 2 L., 1 R., umg., 2 R., 2 L., umg., 2 R. zu f., 2 L.; zuletzt 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 2 R. zu f., umg., 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 2 R. zu f., umg., 2 R. Man wiederholt nun von der 4. Tour der Passe an bis die Passe im Ganzen 84 Touren zählt, dann strickt man 5 Touren, welche auf der rechten Seite links erscheinen müssen. Auf die M. der letzten Tour arbeitet man einen Zwischenfaj wie den Zwischenfaj der 5. bis 24. Tour. In der 25. Tour, die ganz rechts in die Runde gestrickt wird, nimmt man sowohl die Maschenglieder an den beiden Seitenrändern des Häubchens (gechränkt), als auch die zuvor unberücksichtigt gebliebenen Maschen auf und strickt nun 11 Touren wie die 1. bis 11.



Nr. 73. Medaillon zur Verzierung von Albumdeckeln, Briefmappen und dergl. Buntstickerei.

Garnitur und mit Bindebändern aus.

Nr. 49. Gestricktes Zäckchen für kleine Kinder.

Das Zäckchen wird mit weißer Eiderwolle und Stahlstricknadeln in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt. Man beginnt am unteren Rande des Zäckchens mit einem Anschlag von 170 M. (Maschen) und strickt 1. Tour: rechts (die 1. M. wird stets abgehoben). 2. Tour: links. 3. Tour: rechts. 4. Tour: * umg. (umgeschlagen), 1 R. (d. h. 1 M. rechts gestr.), 4 M. rechts gechränkt zusammengestrickt, 1 R., umg., 1 R. Vom * stets wiederholt. Die Wiederholung vom * wird in der Folge nicht mehr erwähnt. 5. Tour: Ganz links. 6. Tour: wie die 4. Tour, doch strickt man hier nur je 3 M. zusammen als 1 M. ab. Die 5. Tour wird noch ein Mal wiederholt, dann strickt man eine Tour ganz rechts, eine Tour links, 2 Touren rechts, 1 Tour links, hierauf folgende Vordüre: 1. Tour: Abwechselnd 1 L. (1 M. links gestrickt), 7 R. 2. Tour: * 1 R., 5 L., 1 R., 1 L. 3. Tour: * 1 L., 1 R., 1 L., 3 R., 1 L., 1 R. 4. Tour: Abwechselnd 1 R., 1 L. 5. Tour: Abwechselnd 1 L., 1 R. 6. Tour: Ganz links. 7. und 8. Tour: Ganz rechts. 9. Tour: Ganz links. 10. und 11. Tour: Ganz rechts. Man arbeitet nun den Fond des Zäckchens in folgendem Biquèdesinn (die ersten und letzten 5 M. jeder Tour werden stets rechts gestrickt, diese M. werden in der Folge nicht weiter erwähnt). 1. Tour: Abwechselnd 5 L., 1 R., 2 L. 2. Tour: * 1 R., 1 L., 1 R., 1 L., 4 R. 3. Tour: * 3 R., 2 L., 1 R., 2 L. 4. Tour: * 1 R., 1 L., 1 R., 1 L., 3 L. Diese 4 Touren bilden einen Musterfaj, man wiederholt denselben zunächst noch 8 Mal, dann theilt man



Nr. 79. Ausführung der gestickten Nähte zum Handschuh (Nr. 35).



Nr. 82. Theil der Franze zur Krebserviette (Nr. 81). Originalgrösse.

Tour des zuvor beschriebenen Zwischenfajes. An den beiden Ecken hat man eine erforderliche Anzahl von Maschen zuzunehmen, damit das Häubchen sich daselbst nicht spanne. Dann mascht man ringsum ab, zieht die kleine Oeffnung in der Mitte des Fonds mit einem Faden zusammen und umzieht die einzelnen Dessinfiguren mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 27 und 29 mit feinem Glanzgarn. Zuletzt durchzieht man das Häubchen mit schmalen Atlasband und stattet es mit der übrigen Wt.

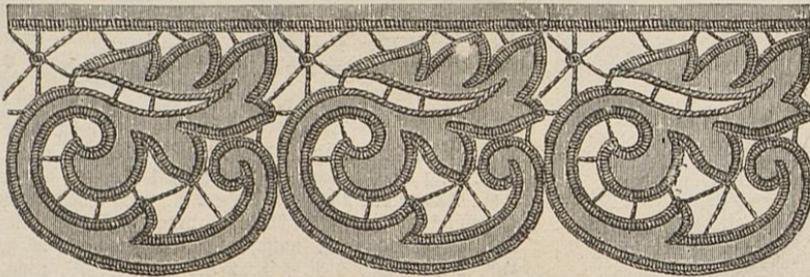
Nr. 76. Blatt aus Ledertuch zum Garderobehalter (Nr. 75). Originalgrösse.



Nr. 76. Blatt aus Ledertuch zum Garderobehalter (Nr. 75). Originalgrösse.



Nr. 75. Garderobehalter aus Schnitzarbeit und Stickerei. (Hierzu Nr. 76 und 77.)



Nr. 78. Theil der Stickerei zum Handschuh aus grauer Leinwand (Nr. 31).

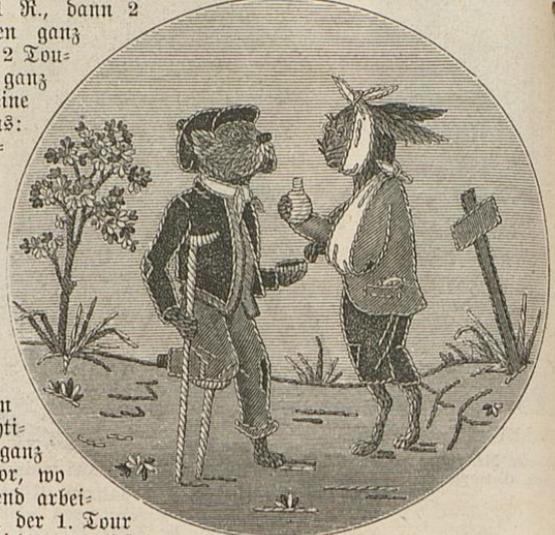


Nr. 77. Blatt aus Ledertuch zur Verzierung von Garderobehaltern und dergl. (Zu Nr. 75.) Originalgrösse.



Nr. 81. Krebserviette mit Stickerei. (Hierzu Nr. 82 und 83.) Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. XIV, Fig. 45.

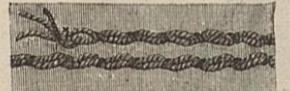
für jeden Rückentheil die ersten und letzten 37 M. auf zwei besondere Nadeln ab, die mittleren 72 M. bleiben für den Vordertheil. Mit den Maschen jedes Rückentheils wiederholt man den Musterfaj noch 7 Mal, dann strickt man mit den je 10 M., welche dem Rande des Armloches zunächst sind, noch einmal den Musterfaj und mascht diese je 10 M. ab. Hat man auch den Vordertheil in erforderlicher Höhe gestrickt, mit den ersten und letzten 10 M. desselben den Musterfaj für die Achseln 1mal wiederholt und diese M. abgemascht, so verbindet man die M. der Achseln, nimmt dann auch die Rändm. derselben auf die Nadeln und strickt nun mit sämtlichen M. 1 Tour ganz rechts, dann 1 Tour abwechselnd 2 M. links zusammengefrickt, umg.; hierauf 2 Touren ganz rechts, 1 Tour links, dann wird lose abgemascht. Den Ärmel beginnt man mit einem Anschlag von 40 M. (unterer Rand), schließt dieselben zur Rundung und strickt 12 Touren abwechselnd 1 L., 1 R., dann 2 Touren ganz rechts, 2 Touren ganz links, eine Tour aus: abwechselnd 2 M. rechts zusammengefrickt, umg.; 1 Tour rechts, 2 Touren links, 2 Touren rechts (am Ende der 2. Tour rechts wird 1 M. zugenommen). Hierauf arbeitet man 13 Mal den oben beschriebenen Musterfaj, in den ersten 8 Musterfajen hat man zu berücksichtigen, daß das Dessin ganz ebenso erscheint wie zuvor, wo man hin- und zurückgehend arbeitete. Auch hat man in der 1. Tour jedes zweifelhafte Musterfajes zu beiden Seiten der zugenommenen M. je eine M. zuzunehmen. Nach dem 8. Musterfaj wird nicht mehr in die Runde, sondern hin- und zurückgehend gestrickt, außerdem hat man jetzt an dem Ende jeder Tour 2 M. unberücksichtigt zu lassen, um die gerundete Form des oberen Ärmelrandes zu erzielen. Hat man nur noch 14 M. übrig, so werden sämtliche M. abgemascht. Den Ärmel näht man hierauf dem Ärmelloch ein und leitet durch die durchbrochenen Touren weißes Taffetband zum Schließen des Zäckchens. W.



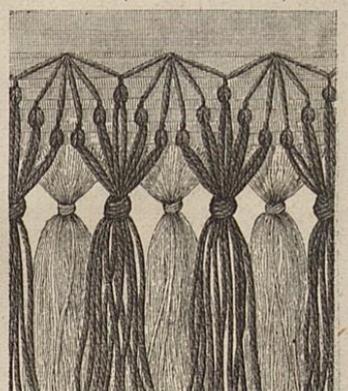
Nr. 74. Medaillon zur Verzierung von Albumdeckeln, Briefmappen und dergl. Buntstickerei.

Nr. 50 und 51. Zwei Wickelbänder. Point-russe-Stickerei, Strick- und Häkelarbeit.

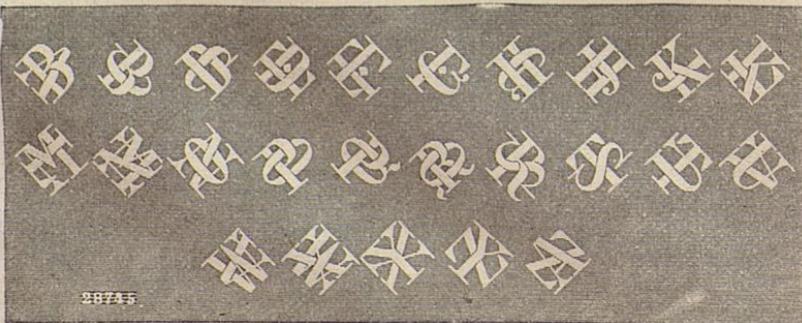
Die Wickelbänder sind je 175 Centimeter lang, 10 Cent. breit; sie sind nach dem einen Ende hin in der Weise der Abbildung Nr. 50 zugespitzt. Die Abbildung Nr. 51 zeigt ein Wickelband so zusammengerollt, wie es beim Gebrauch arrangirt werden muß, nämlich so, daß das zugespitzte, mit Bändern versehene Ende innerhalb liegt. Nr. 50. Wickelband aus Strick- und Häkelarbeit. Das Wickelband ist mit weißer Estremadura Nr. 3 1/2 in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt. Man beginnt dasselbe an seiner geraden Querseite mit einem Anschlag von 51 M. (Maschen) und strickt darauf eine Tour ganz rechts. Dann folgt: 2. Tour. Abgeh. (abgeh., d. h. eine Masche abgehoben), 4 R. (R., d. h. 1 M. rechts), 1 R. gechr. (gechr., d. h. gechränkt), * 3 L. (L., d. h. 1 M. links), 1 R. gechr., 1 L., 1 R. gechr.; vom * 5mal wiederholt, dann 3 L., 1 R. gechr., 5 R. 3. Tour. Abgeh., 4 R., 1 L. gechr., 3 R., 1 L. gechr., * 1 L., 1 L. gechr., 3 R., 1 L. gechr.; vom * 5mal wiederholt, zuletzt 5 R. 4., 6., 8. und 10. Tour wie die 2. Tour, 5., 7., 9. und 11. Tour wie die



Nr. 80. Ausführung von gestickten Handschuh-Nähten. (Zu Nr. 30 und 31.)



Nr. 83. Franze zur Verzierung von Krebservietten und dergl. (Zu Nr. 81.) Originalgrösse.



Nr. 84. Alphabet zum Zeichnen von Kinderwäsche und dergl.



Nr. 85. Alphabet zum Zeichnen von Kinderwäsche und dergl.

3. Tour, doch hat man in der 5. Tour, um die auf der Abbildung ersichtlichen Löcher zu bilden, je die 2. und 3., sowie die 4. und 5. M. zusammenzustricken, dazwischen 2mal umzuschlagen. Am Ende der Tour bildet man ein eben solches Loch. In der 6. Tour werden dann aus jedem 2mal Umschlagen 1 R. und 1 L. gestrickt. Mit der 2. bis 11. Tour ist ein Musterstab gebildet; man wiederholt denselben, bis das Wickelband die erforderliche Länge (etwa 175 Cent.) erreicht hat, doch hat man die Dessinfiguren regelmäßig zu versetzen. Für die zugehörige Duerseite des Wickelbandes hat man am Anfange jeder Tour 1 M. abzunehmen. Hat man nur noch 11 M. übrig, so werden diese abgemacht. Zuletzt häkelt man in jedes Loch an den Außerrändern des Wickelbandes einen Bogen aus 6 Stäbchenmaschen, nach jedem Bogen 1 feste M., mit der man 3 M. in senkrechter Richtung umfaßt.

An der Spitze des Wickelbandes bringt man zwei, je 65 Cent. lange Leinenbänder an.

Nr. 51. Wickelband aus Savacanevas mit point-russe-Stiderei und Häfelarbeit. Zu Nachfertigung des Wickelbandes richtet man zunächst einen erforderlich großen Theil aus Savacanevas her und languettet ihn ringsum, 6 (Doppel-) Fäden von seinem Außerrande entfernt, mit weißer Strickbaumwolle (Estremadura



Nr. 88. Hemd für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 52 und 53.

Nr. 5) derartig, daß sich Zacken in der Weise der Abbildung bilden. Der erste Stich am Tiefeneinschnitt jeder Zacke wird über 2 Fäden Höhe gearbeitet, der zweite, nach 1 Faden Zwischenraum, über 3 Fäden; die folgenden vier Stiche nehmen an Höhe je um 1 Faden zu. Die nächsten vier Stiche werden dann je um 1 Faden verkürzt, worauf die nächste Zacke mit dem ersten Stich wieder beginnt. Rings um diesen Languettenrand arbeitet man noch einen zweiten, geraden Languettenrand über 2 Fäden Höhe: man hat dabei um jede Languettenhäufung der zuvor ausgeführten Reihe und zugleich durch den Stoff zu stechen. Dann verziert man den Fond mit Carreauxlinien im schrägen Stielstich und häkelt um den Außerrand folgende Tour: Um den nächsten Languettenstich 1 Bogen aus 7 Stäbchenmaschen, 2 Languettenstiche übergangen, 1 feste M. um den folgenden Languetten-



Nr. 86. Bluse für Knaben von 2—4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 69—73.



Nr. 87. Bluse für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt: siehe die Beschreibung Rückts. d. Suppl.



Nr. 90. Kleid für Knaben von 1—3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 76—78.

und außerdem mit dichten Languetten-Stichen auf demselben befestigt. Die Eichenblätter, welche die Scheibe garniren, sind aus dunkelbraunem Ledertuch in doppelter Stofflage hergestellt, mit Andern von brauner Cordonneseide versehen und mit Languettenstichen von brauner Seide begrenzt. Abbildung Nr. 76 gibt ein solches Blatt in Originalgröße, Abb. Nr. 77 zeigt ein anderes zur Garnitur passendes Blatt; Stiel und Ränke desselben werden aus überponnem und mit Seide umwickeltem Draht gebildet. Die geschnitzte Figur ist auf der Rückseite mit zwei starken eisernen Oesen versehen, welche durch zwei in der Scheibe befindliche Einschnitte geleitet werden und zum Anhängen des Garderobehalters dienen. Derartige Garderobehalter hat die Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorräthig.

Nr. 81—83. Krebsjerviette mit Stiderei.

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 45.

Die Serviette ist aus weißer Leinwand hergestellt und mit Stielstich- und point-russe-Stiderei von rothem türkischem Garn verziert; rings am Außerrande ist durch Ausfäern des Stoffes eine 3/2 Centimeter breite Franze hergestellt, die in der Weise der Abbildung Nr. 82 durch point-russe-Stiderei und eingeknüpft Strähne aus rothem Garn vervoll-



Nr. 89. Corset für Kinder bis zu einem Jahr. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXII, Fig. 91—93.

ständig wird. Zu Nachfertigung der Serviette überträgt man das mit Fig. 45 zum Theil gegebene Deffin, welches man nach Abbildung Nr. 81 zu vervollständigen hat, auf einen erforderlich großen Theil aus Leinwand und führt sämtliche Contouren des Deffins im Stielstich aus. Nach Vollendung der Stiderei arbeitet man dicht daran die point-russe-Verzierung; man hat dazu in den auf Abb. Nr. 82 ersichtlichen Entfernungen einige Fäden aus der Leinwand zu ziehen. Die Franze wird nach Abbildung ausgeführt. Statt dieser Franze kann man auch die Franze Nr. 83 arbeiten. An den Ecken der Serviette hat man, damit sich dort keine Lücke bilde, einige der ausgefäerten Leinwandfäden und einige rothe Fädensträhne einzuknüpfen.

Nr. 84 und 85. Zwei Alphabete zum Zeichnen von Kinderwäsche und dergl.

Die Buchstaben beider Alphabete eignen sich besonders zum Zeichnen von Wäschegegenständen. Sie werden mit feiner weißer oder rother Strickbaumwolle im Stiel- und Plattstich ausgeführt. Damit die verschlungenen Buchstaben des Alphabets Nr. 84 sich deutlicher von einander abheben, kann man jeden derselben mit Steppstichen von rothem Garn oder schwarzer Seide umgeben.



Nr. 91. Promenadenanzug aus Bast éeru. Rückansicht. (Hierzu Nr. 92.)

stich, 1 Stäbchenbogen wie zuvor um den drittfolgenden Languettenstich u. s. f. Zuletzt schneidet man ringsum unterhalb der gehäkelteten Stäbchenbogen den Stoffrand fort und bringt an der Spitze des Wickelbandes zwei je 65 Cent. lange Leinenbänder an.

[28,948] Wt.

Nr. 73 und 74. Zwei Medaillons zur Verzierung von Albumdeckeln, Briefmappen und dergl. Buntstiderei.

Diese Medaillons lassen sich zur Verzierung der verschiedensten Gegenstände, wie Albumdeckeln und dergl., verwenden, auch können sie auf dem Boden oder Deckel von Körben und dergl. angebracht werden; sie sind in Applications-, Stiel- und Plattstichstiderei herzustellen. Man wählt für den Fond hellfarbiges Tuch, Grosgrain oder Seidenreps und führt die Applicationsarbeit mit Tuch-, Sammet- und Taffetstückchen in Farben, welche von dem Fond abstechen, aus. Die Stiel- und Plattstichstiderei wird mit verschiedenfarbiger Cordonneseide gearbeitet.

Nr. 75—77. Garderobehalter aus Schnitzarbeit und Stiderei.

Dieser originelle Garderobehalter ist vorzugsweise für Herrenzimmer bestimmt. Die Figur ist aus Holz geschnitzt, die Beine sind durch zwei Gemshörner imitirt und dienen zum Anhängen der Garderobegenstände. Die Scheibe, an welcher die Figur befestigt ist, besteht aus einem kreisförmigen Cartontheil von 22 1/2 Centimeter Durchmesser und ist in der Weise der Abbildung mit hellbraunem und dunkelbraunem Ledertuch bekleidet; der dunklere Ledertuchtheil ist dem helleren Theil aufgelegt



Nr. 92. Promenadenanzug aus Bast éeru. Vorderansicht. (Zu Nr. 91.)

Nr. 91 und 92. Promenadenanzug aus Bast éceru.

Der Anzug aus Bast-éceru besteht in Rock und Ueberkleid. Der Rock ist mit einer à plissé gefalteten und mit einer in Falten gereihten Feisur desselben Stoffes garnirt. Die Garnitur des Ueberkleides bilden schmälere à plissé gefaltete Feisuren aus Bast-éceru und schwarze Sammet-schrägstreifen. Runder Strohhut mit Garnitur von Sammet Federn und Blumen.



Hutes richtet man zunächst für den Fond aus Steifstüll in doppelter Stofflage einen ovalen Theil von 25 Cent. Länge und 22 Cent. Breite her. Diesen Theil legt man rings am Außenrande in regelmäßigen Entfernungen in kleine Falten, so daß er daselbst die erforderliche Kopfwerte erhält (am Original 51 Cent.).

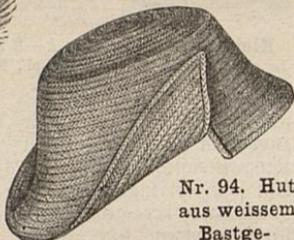
Nr. 93. Hut aus weissem Bastgeflecht. (Hierzu Nr. 94.)

Nr. 96. Hut aus englischem Strohgeflecht mit Sammetrevers.

Nr. 95. Hut mit Revers aus englischem Strohgeflecht.



Nr. 99. Hut mit Revers aus schwarzem Bastgeflecht.



Nr. 94. Hut aus weissem Bastgeflecht. Ohne Garnitur. (Zu Nr. 93.)

Nr. 98. Hut aus Brüsseler Strohgeflecht mit Revers von schwarzem Sammet.



Nr. 93-99. Strohhüte für junge und ältere Damen.

Nr. 93 und 94. Hut aus weissem Bastgeflecht. Die Garnitur dieses Hutes besteht in breiterer und schmalerer schwarzer Spitze, in einer mit Spitze begrenzten schwarzen Tüllschärpe, in einer langen schwarzen Feder (pleureuse) und in einem Rosenzweige. Am Außenrande des Hutes eine Einfassung von schwarzem Sammet; mit solchem sind auch die Revers bekleidet. Bänder von schwarzem Grosgrain. Nr. 94 zeigt den Hut ohne die Garnitur.

Nr. 95. Hut mit Revers aus englischem Strohgeflecht. Der Hut ist aus weissem englischem Strohgeflecht, der Revers ist auf der Innenseite mit Futter von schwarzem Seidenreps ausgefattet. Die Garnitur des Hutes bilden 7 Cent. breites schwarzes Reysband, eine Schärpe aus schwarzem Tüll und 3 Cent. breiter schwarzer Spitze und ein Zweig wilder Rosen mit dunklen Beeren. Schwarzseidnes Gummiband dient zum Befestigen des Hutes.

Nr. 96. Hut aus englischem Strohgeflecht mit Sammetrevers. Das Original ist aus weissem englischem Strohgeflecht, der Revers ist mit schwarzem Sammet bekleidet. Zu beiden Seiten, etwa 8 Cent. weit von der hinteren Mitte entfernt, sind am oberen Rande des Revers auf der Rückseite zwei etwa 70 Cent. lange, 7 Cent. breite schwarze Grosgrainbänder angebracht, welche hinten 18 Cent. weit von ihrem Ansatz entfernt, umeinander geschlungen und mit einigen Stichen verbunden sind. An der rechten Seite deckt das eine dieser Bänder zugleich den Ansatz mehrerer aufwärts geführter Bänder, welche zum Theil am oberen Rande, zum Theil in der Mitte des Revers angebracht sind. Eine Schärpe aus schwarzem Seidenreps und 4 Cent. breiter schwarzer Spitze und ein Tuff Hahnenfedern bilden die übrige Garnitur. Schwarzes Gummiband dient zum Befestigen des Hutes.

Nr. 97. Hut aus Florentiner Strohgeflecht mit Revers. Letzterer ist mit schwarzem Sammet überdeckt. Im Uebrigen ist der Hut mit glattem schwarzem Tüll, 5 Cent. breiter schwarzer Spitze, 6 Cent. breitem maisgelbem Grosgrainbänder und Feldblumen garnirt. Maisgelbe Bindebänder.

Nr. 98. Hut aus Brüsseler Stroh mit Revers. Der Revers ist mit schwarzem Sammet bekleidet. Die übrige Garnitur bilden Schrägstreifen und Schleifen von schwarzem Sammet, eine Schärpe aus schwarzem Tüll und Spitze und ein Tuff Moosrosen und Bindensüßholzwurzeln. Bindebänder aus 6 Cent. breitem schwarzem Grosgrainbänder.

Nr. 99. Hut mit Revers aus schwarzem Bastgeflecht. Der Revers dieses Hutes ist mit schwarzem Grosgrain eingefäht und mit einem 3 Centimeter breiten Schrägstreifen von schwarzem Sammet garnirt. Am unteren Rande des Streifens ein Rüschen von schwarzem Grosgrain. Am oberen Rande des Hutes ein 3 Cent. breiter Grosgrainstreifen, welchem ein 2 Cent. breiter schräger Sammetstreifen der Mitte entlang aufliegt. Die übrige Garnitur bilden Schlingen und Enden von schwarzem Grosgrain, welche mittelst Hohlstiche 1 Cent. breit nach der rechten Seite umgefäumt sind, eine Nigrette aus Plauenfedern, eine lange schwarze Straußfeder und ein Dolch aus glänzendem Jet.

Die hier abgebildeten Hüte mit und ohne Garnitur sind in dem Zug- und Modewaren-Magazin von S. Hering, Berlin, Werberstr. 11, vorrätig. [28, 935, 36b] T.



Nr. 101. Gartencapote aus weisser Leinwand. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 54.



Nr. 100. Gartenhut aus weissem gemustertem Mull.

Nr. 100-102. Gartenhut und Garten-Capoten.

Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 54 und Vorderes. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31-33.

Nr. 100. Gartenhut aus weissem gemustertem Mull. Zu Nachfertigung dieses

Notiz.

Die in dieser Nummer abgebildeten Wäschegegenstände für neugeborene und ältere Kinder sind in dem Wäsche-Magazin von Goschenhofer und Köpcke, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 58, vorrätig.



Nr. 102. Gartencapote aus Batist éceru. Schnitt: Vorderes. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31-33.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

